

Zu unserer Dänemarknummer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **82 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zu unserer Dänemarknummer

Hin und wieder ist eine Nummer der Lehrerinnen-Zeitung einem bestimmten Land gewidmet. Dieses Jahr steht die *dänische Schule* im Mittelpunkt. Wir freuen uns, den Leserinnen Einblick in einen der nordischen Staaten bieten zu können, der zum Teil ähnliche Verhältnisse aufweist wie die Schweiz. Damit die angegebenen Zahlen besser vergleichbar sind, möchten wir noch anführen, dass Dänemark 44 000 km² (ohne Grönland) umfasst und 5 Millionen Einwohner aufweist. —

Wir möchten an dieser Stelle Herrn *Peter Stokholm*, Leiter des Dänischen Institutes in Zürich, herzlich für die aktive Mitarbeit danken und darauf hinweisen, dass weitere Auskünfte über die dänischen Schulen sowie über die sozialen, kulturellen und politischen Verhältnisse beim Dänischen Institut erhältlich sind (Gott-hardstrasse 21, 8002 Zürich, Tel. 01 - 202 28 44).

Die dänische Schule

Einige Eindrücke, die sich mir letztes Jahr bei Besuchen verschiedener Schulen eingeprägt haben, sollen das Wesen der dänischen Schulen aufzeigen.

Mit einer Schweizer Gruppe war ich in einem Lehrerseminar bei Kopenhagen zu Besuch: Der Rektor führt uns durch die Schule. Wir gehen in eine Klasse, und der Rektor entschuldigt sich für die Störung des Unterrichts. Nachdem wir uns angehört haben, was die Klasse im Moment durchnimmt, wünscht eine Schülerin das Wort. Sie findet es falsch, dass der Rektor nicht auf bessere Weise den Besuch geplant hat, damit die beiden Gruppen wirklich Gelegenheit gehabt hätten, in Kontakt miteinander zu kommen. Der Rektor geht darauf ein, begründet aber, weshalb dies aus Zeitgründen nicht möglich war, und wir verabschieden uns . . .

Ein paar Tage später sind wir in einer Schule in Odense. Wir besuchen die Bibliothek. Einige Kinder stehen beim Bibliothekar, eines davon bittet ihn, die ausgelieferten Bücher nicht zu schliessen, da ja noch die Karten hineingelegt werden müssen. Der Bibliothekar, offenbar durch unseren Besuch abgelenkt, schliesst die Bücher trotzdem, und das Kind (8—9 Jahre alt) macht ihn mit einem derben Fluch auf seinen Fehler aufmerksam. Der Schulbibliothekar entschuldigt sich . . .

Was besagen diese Eindrücke? Steckt die dänische Schule in einer Autoritätskrise? Oder versucht man, einen neuen Weg des Zusammenlebens zwischen Erwachsenen und Kindern, zwischen Lehrern und Schülern zu begehen? Ein Lehrer aus der Schweiz, dem ich diese